

Schreckensnachricht

Autor(en): **Laubi, Hugo**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 29

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Was sagen Sie, Frau Müller? Meine Freundin Myriam ist gestern mit genau demselben Hut wie ich in der Stadt herumgelaufen?“

Lieber Nebelspalter!

In einem zürcherischen Gerichte saßen nebeneinander zwei ältere Herren, die den Genuß allzu ausgiebiger Advokaturhetorik etwa durch ein aufrichtiges Schläschen quittierten; es kam sogar vor, daß aus dem Schläschen ein richtiger Tieffschlaf wurde, und daß die-

sem ein sonores Schnarchen entquoll. Als einst ob dem Geplätscher forensischer Redekunst der eine still vor sich hin zu nicken begonnen hatte, ließ der Redner an der Schranke dem andern durch den Weibel ein Zettelchen zustellen, darauf er geschrieben hatte:

„Wecken Sie doch ihren Nachbarn.“ Der Adressat setzte ein paar Worte unter diese Einladung und ließ das Papier an den Absender zurückgehen, welcher las: „Nachbar schläft gar nicht, sondern richtet nur ohne Ansehen der Person.“